

Sektion Ostschweiz öV

Mühsame BAR-Verhandlungen bei Thurbo AG

Am 29. Juli 2014 fand in Winterthur nach langer Terminalsuche endlich die erste Verhandlungsrunde für die Bereichsspezifischen Arbeitszeitregelungen (BAR) Lokpersonal Thurbo AG statt. Die Delegation der Thurbo AG hat zwar ein Verhandlungsmandat, aber selber keinen direkten Handlungsbedarf. Sie sind aber bereit, die 12 Jahre alte BAR zu überarbeiten. Die Verhandlungsgemeinschaft bestehend aus transfair, SEV und VSLF stellte der Thurbo-Delegation einen Forderungskatalog vor, welcher gemeinsam durchgearbeitet wurde. Neben diversen Verständnisfragen gab die Thurbo-Delegation mehrmals zum Ausdruck, dass sie für ihr Lokpersonal nicht die BAR-Regelungen der SBB übernehmen wollen. Am 18. August 2014 trafen sich die Sozialpartner dann zur zweiten Verhandlungsrunde. Die Thurbo-Delegation gab zu jedem Punkt des Forderungskataloges der Verhandlungsgemeinschaft eine Rückmeldung ab. Die Vertreter der Regionalbahn bekennen sich zwar dazu, eine BAR aushandeln zu wollen, hatten jedoch nach wie vor keine eigenen Forderungen. Vielmehr wiederholten sie bei jedem Punkt gebetsmühlenartig ihre Rückmeldung „löst einen Mehrbedarf an Personal aus“ bzw. „löst einen hohen Mehrbedarf an Personal aus“. Die Thurbo AG lehnt eigentlich alle Forderungen ab, weil sie einen Mehrbedarf zur Folge haben und nicht kostenneutral umsetzbar sind. Insgesamt beziffern sie eine Summe von über 4 Mio. Franken, welche alle Forderungen zusammengezählt kosten würden. Auch Punkte, die zur Entlastung der Thurbo AG dienen würden, lehnt die Firma ab.

Dies stimmt transfair sehr nachdenklich: So will die Thurbo AG die 5 Stunden ununterbrochene Arbeit in einem Dienstteil überhaupt nicht lockern, sondern konsequent bis 5 Stunden am Stück fahren lassen. Auch der Begriff Gesundheitsschutz interessiert sie überhaupt nicht. Sie haben zum Schluss vorgeschlagen, die Forderungen auf der Aufwandseite Lokpersonal auszugleichen, z. B. durch eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit des Lokpersonals von 39 auf 45 (!) Stunden. Thurbo möchte nun von der Verhandlungsgemeinschaft vor dem nächsten Termin eine Priorisierung der Themen, notabene ohne uns detailliert zu erörtern, welche Wünsche im Katalog wie viel Mehraufwand ausmachen. Der nächste Termin ist erst am 3. November. *Affaire à suivre.*

Verwirrung um 5. Ferienwoche bei Thurbo AG

Anlässlich der Sitzung Ende Juli gab die Thurbo-Delegation im Auftrag von Direktor Boos bekannt, wie sich die Thurbo AG die Umsetzung der 5. Ferienwoche vorstellt. Thurbo will aus der Rotation von den 126,2 Tagen 5 Tage heraus nehmen und sie zusammen mit 2 Ruhetagen in eine vollwertige Ferienwoche umwandeln. Die Ferienwoche könnte dann ganz normal eingegeben werden. Im System sind die Tage jedoch als ATV-Tage verzeichnet, weil es ursprünglich Ruhetage sind. Die Rückfragen der Verhandlungsgemeinschaft führten dazu, dass bei Thurbo intern noch einige juristische Fragen abgeklärt werden müssen. Thurbo will vermeiden, den GAV anpassen zu müssen. Die Vertreter der Bahn konnten am zweiten Termin Mitte August noch keine näheren Angaben zu diesem Geschäft machen.

GAV-Verhandlungen und neues Lohnsystem bei der Südostbahn

Die Südostbahn SOB möchte auf das nächste Jahr ein neues Lohnsystem mit einer neuen Funktionsbewertungsmethode einführen. Anders als andere Methoden kommt diese ohne physische und psychische Faktoren aus. Die Verbände und Gewerkschaften hatten die Gelegenheit, in die Funktionsbewertungsmethode Einblick zu nehmen und Fragen zur Gewichtung und zu weiteren Punkten zu stellen. Die Diskussion wird im Herbst im Rahmen von Gesamtarbeitsvertrags-Verhandlungen weiter geführt. Die Verhandlungsgemeinschaft transfair, SEV und VSLF hat der Südostbahn den Änderungsbedarf in Form eines GAV-Forderungskatalogs zugestellt.

Hanspeter Hofer